

Historische Theologie²

1. Allgemeines

Atlas: Bibel und Geschichte des Christentums. Hg. Tim Dowley. Wuppertal, Zürich: Brockhaus, 1997. 160 S. DM 78,-.

Diese deutsche Übersetzung des zeitgleich bei Hudson in London erschienenen Kartenwerkes besticht vor allem durch die in Farbgebung und Übersichtlichkeit gelungenen computererzeugten Karten sowie durch die Kombination biblischer und kirchlicher Geschichte. Die knappen Texterläuterungen wollen nicht mehr als eine erste Hinführung zu dem jeweiligen Zeitabschnitt vermitteln, wohl deshalb verzichten sie weitgehend auf Problemerkörterungen wie Datierungen und Forschungskontroversen (z.B. zum Exodus: 20; zur Taufe Chlodwigs: 82; und zur Frage, ob Paulus jemals auf Malta war: 69). Die Angaben sind in der Regel verlässlich, allerdings scheint die Übersetzung nicht von Fachleuten kontrolliert worden zu sein (schon die Aufteilung 'dunkles Zeitalter' 5.-11. Jh. und 'Kirche im Mittelalter' ab dem 11. Jh. entspricht nicht dem Konzept der deutschen Mediävistik; S. 76 ist der Name 'Hilary' (Hilarius) nicht übersetzt; nach der Karte S. 90 hat Karl der Große 768, nach dem Text 771 die Herrschaft angetreten [richtig: 768 König mit seinem Bruder Karlmann, seit 771 Alleinherrscher]; S. 92 ist die Übersetzung von *peregrinatio* undeutlich; S. 93 David kommt nicht im Kaisertitel Karls vor). Für die Neuzeit vermag das ausgewählte Kartenmaterial nicht durchgängig zu überzeugen, zumal der Akzent hier zu sehr auf dem angelsächsischen Bereich liegt. Wenig aussagekräftig ist beispielsweise die Karte S. 140f. zur ökumenischen Bewegung, die lediglich auf einer Weltkarte die Versammlungsorte verzeichnet (wobei dann noch Canberra auf der Karte fehlt und Vatikanstadt fast bis nach Sizilien verrutscht ist; das gute Foto zeigt nicht 'die' Universität Cambridge, sondern das King's College). Gleichwohl wird man die Karten als Medien im akademischen Unterricht gut einsetzen können.

Lutz E. v. Padberg

Weitere Literatur:

- Albrecht Beutel. *Protestantische Konkretionen: Studien zur Kirchengeschichte.* Tübingen: Mohr Siebeck, 1998. 270 S. DM 60,-
- Dietrich Mendt. *Fünf Minuten Kirchengeschichte: Ein Kaleidoskop aus 2000 Jahren.* 2., vollständig überarbeitete Auflage. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1998 (1. Aufl. 1987). 200 S. DM 19,80

² Die mit einem Asteriskus versehenen Titel werden voraussichtlich in JETH 13 (1999) rezensiert.

Tausend Jahre Kirche in Berlin-Brandenburg. Hg. Gerd Heinrich. Berlin: Wichern, 1997. 600 S. 120 sw Abb. DM 68,-

2. Alte Kirche

Weitere Literatur:

- *Ernst Dassmann. *Kirchengeschichte II/2: Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike.* Studienbücher Theologie 11,2. Stuttgart: Kohlhammer, 1998. 230 S. DM 34,-
- *Heinz Ohme. *Kanon ekklesiastikos: Die Bedeutung des altkirchlichen Kanonbegriffs.* Arbeiten zur Kirchengeschichte 67. Berlin, New York: de Gruyter, 1998. 640 S. DM 298,-
- Friedhelm Winkelmann. *Geschichte des frühen Christentums.* München: Beck, 1996. 125 S. DM 14,80

3. Mittelalter

Wolfgang Schnabel. *Grundwissen zur Theologie- und Kirchengeschichte: Eine Quellenkunde.* Band 2: *Das Mittelalter.* Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1997. 227 S. DM 68,-

Mit diesem Mittelalterband schließt Schnabel seine 1988 begonnene sogenannte Quellenkunde in fünf Bänden ab (vgl. *JETH* 4 [1990], 180ff; 190f; 5 [1991], 254f; 7 [1993], 218f). Erschienen die ersten Teile nahezu in Jahresfrist, hat die Erarbeitung des letzten immerhin fünf Jahre beansprucht, dafür ist er auch der umfangreichste. Waren die beiden Abschnitte der Einleitung der ersten vier Bände gleichlautend, begegnen jetzt zwar noch die gleichen Überschriften, zu 'A. Was will diese Quellenkunde?' jedoch kein (!) Text, dagegen zu 'B. Wie geht man mit dieser Quellenkunde um?' ein längerer, der im Vergleich mit der bisherigen Fassung indes keine neuen Einsichten bringt. Die 'epochengeschichtliche Dimension' (10f) gibt einen groben Überblick, der bereits die Theologiegeschichte als Schwerpunkt erkennen läßt. Die 'geographische Dimension' erschöpft sich mit einer Karte 'Europa um 1050' (11; Worms wird dort in der Gegend von Arles angesiedelt!), angesichts des zu überblickenden Jahrtausends eine erstaunliche Reduktion. Die 'chronologische Dimension' (12-14) vermittelt Daten, deren Kurzerläuterungen mit hübschen, aber nirgendwo erklärten Symbolen versehen sind. Die Zusammenstellung ist meistens verläßlich (625-33: nicht Iroschotten, sondern römische Missionare haben Northumbrien christianisiert, dessen König